



Frühstück & Brunch in Wien

Holzbaum 2015 • 126 Seiten • 9,99 • 978 3 902980 31 1



Frühstücken in Wien! Wem fallen da nicht zuallererst die legendären Wiener Kaffeehäuser ein, in denen sich Künstler und Literaten stundenlang aufgehalten, bzw. wo sie ein zweites (wenn nicht einziges!) Wohnzimmer gefunden haben. Ja, auch in den Kaffeehäusern kann man frühstücken und sich von einem Ober im Smoking ein Ei im Glas bringen lassen, eine von den vielen Kaffeespezialitäten – zwischen denen angeblich Welten liegen – und ein Kipferl. Es

gibt sie noch, die traditionellen, leicht angestaubten Kaffeehäuser, aber auch viele andere Orte, an denen man frühstücken und – weitaus weniger – brunchen kann. Es gibt Lokale im Grünen, am Wasser, mit Aussicht, im Park, am Markt, im Theater oder Kino, gesunde Frühstücke oder für Naschkatzen, Langschläfer (das eine schließt das andere nicht aus!), Frühstücke aus aller Welt.... „and more“, wie es so (un-)schön auf Neudeutsch heißt. Die Auswahl ist also riesengroß und wer sich da überall einmal durchfuttern möchte, muss seinen Aufenthalt in Wien schon recht lange ausdehnen.

Aber dieses kleine Buch, das in jede Westentasche passt, ist wohl nicht in erster Linie für Touristen gedacht, die ja zumeist ein Hotelfrühstück (auch nicht gerade gratis und franko) bekommen, sondern für unternehmungslustige Wiener, denen es auch nichts ausmacht, dass die Lokale nicht so angeordnet sind, dass man sich sofort orientieren kann, die schon an der Postleitzahl erkennen, in welchem Bezirk das betreffende Lokal ist. Für Touris könnte das ein Hindernis sein, das die Spontantät bremst. Man geht dann doch oft einfach nach „nebenan“.

Es gibt einige Illustrationen, aber die sind nicht alle aussagekräftig, wenn z.B. eine Tasse Kaffee oder ein Spiegelei abgebildet sind. Und die Beschreibungen sind alle recht schwärmerisch – natürlich, schließlich sind das ausgewählte Lokalitäten. Preise werden leider nicht genannt, selten wird das Preis-Leistungsverhältnis gelobt, manchmal zugegeben, dass die Preise gepfeffert und gesalzen sind. Immerhin haben viele der Lokalitäten – aber längst nicht alle – eine Internetpräsenz, so dass man sich vorher informieren kann.

Schon allein die Namen vieler dieser Lokalitäten machen neugierig, heimeln an: wie z.B. Stadtkind, Mr. & Mrs. Feelgood, Backen wie früher... Ich würde wahrscheinlich zu einem Vollkornbäcker gehen, dort ist es nicht gar so teuer und gesund auch noch, dort duftet es gut und es geht lebendig zu. Man kann den Wienern beim Brötchen kaufen zuschauen. Pardon, es heißt Semmeln!

Übrigens kann man in vielen dieser Lokalitäten nicht nur frühstücken, sondern gleich dableiben bis zum Mittagessen – oder mit Gesang ins nächste Restaurant. Wie gesagt, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts haben manche Wiener in ihrem Stammlokal mehr gewohnt als zu Hause.